

gen ist, ihre eigene Tradition aufzunehmen, mit Leben zu füllen und sich somit beweglich zu halten, ohne daß sie sich einfach den bestehenden Verhältnissen angepaßt hätte — die Beispiele Agape und Riesi, die hier ebenfalls vorgestellt werden, sprechen eine deutliche Sprache. Jeder, der sich mit der derzeitigen Situation der Kirche überhaupt und mit ihrer Zukunft beschäftigt, wird von den Aussagen dieses Buches profitieren.

Hans-Beat Motel

*Wolfgang Krahl*, Ökumenischer Katholizismus. Alt-Katholische Orientierungspunkte und Texte aus zwei Jahrtausenden. St. Cyprian, Bonn 1970. 176 Seiten. Kart. DM 12,-.

Der Verfasser legt eine mit reichlichen Quellenhinweisen ausgestattete Dokumentensammlung vor, die jene vom ersten Jahrtausend an bestehende Spannung zwischen einem konziliaren und einem zentralistischen Kirchenverständnis aufzeigt, aus der nach vielen vergeblichen Widerstandsversuchen im Laufe der Kirchengeschichte schließlich auch die Entstehung der Alt-katholischen Kirche abzuleiten ist. Ihrer Geschichte und ihren Grundsätzen sind die letzten Kapitel gewidmet, die den zutiefst ökumenischen Charakter dieser zwar zahlenmäßig kleinen, aber für die gesamte ökumenische Bewegung so bedeutsamen Kirchengemeinschaft belegen, deren Auftrag auch heute noch nicht als erfüllt angesehen werden kann. Studienkreise und Arbeitsgruppen finden in den Texten dieses Buches ein reiches Material, das an die Brennpunkte des ökumenischen Gesprächs der Gegenwart heranführt.

Kg.

*Henry-Evrard Jaeger* (Hrsg.), Zeugnis für die Einheit. Geistliche Texte aus den Kirchen der Reformation. Band II: Calvinismus. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1971. 252 Seiten. Snolin DM 19,50.

Auch der zweite Band der ökumenischen Zeugnisse aus der Welt des Calvinismus erschließt unbekannte Räume der Spiritualität; er ist unter Mitarbeit von Fachleuten erarbeitet und sorgfältig redigiert worden. Im Unterschied zur lutherischen Spiritualität, die der Bedrohung ausgesetzt gewesen sei, „sich im Übermaß ihrer Eigenproblematik zu verklammern“ (S. 9), habe reformierte Spiritualität und Geistigkeit sich für evangelische Universalität offenhalten können. Der ökumenischen Forderung begegnet reformierte Spiritualität mehr auf einer ethischen als auf einer spekulativen Ebene. Spricht man vom „internationalen Zug“ reformierter Spiritualität, so hätte dieser in der Auswahl der Zeugnisse auch belegt werden sollen. Der deutsch-niederländische Sprachbereich fehlt (einzige Ausnahme Karl Barth) aber ebenso völlig wie der englisch-amerikanische. Es dominieren die Gestalten des französisch-europäischen Sprachraums, wie denn auch sämtliche Mitarbeiter Jaegers diesem angehören. Was und wie vorgestellt wird, ist zwar vorzüglich, aber bedauerlich bleibt die Aussparung von wichtigen Ausbildungen reformierter Geistigkeit, ohne die ein repräsentatives Gesamtbild nicht gezeigt werden kann.

Friedrich Wilhelm Kantzenbach

*Jürgen Weißbach*, Der neue Mensch im theologischen Denken John Wesleys. Beiträge zur Geschichte des Methodismus, Beiheft 2. Herausgegeben von der Studiengemeinschaft für Geschichte des Methodismus, Frankfurt/M. Kommissionsverlag: Christliches Verlagshaus GmbH, Stuttgart 1970. 218 Seiten und 108 Seiten Anmerkungen. Kart. DM 9,80.

Hier wird uns die Dissertation des Verfassers vorgelegt. Er ist Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche, zur Zeit Assistent an der Universität Göttingen. Wir haben es mit einer gründlichen Arbeit zu tun. Das Buch ist nicht einfach zu lesen,